

Antwort der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Christa Luft, Rolf Kutzmutz
und der Gruppe der PDS
— Drucksache 13/7317 —

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Senkung der Steuerquote

Die Bundesregierung betont mehrfach, daß eine Senkung der Steuerquote ein deutliches Signal für die Schaffung neuer Arbeitsplätze sei (Dr. Theo Waigel: Die Steuerreform für Wachstum und Arbeitsplätze, Bundesministerium der Finanzen 1997). Mehrfach wird sie als Dreh- und Angelpunkt bezeichnet (Jahreswirtschaftsbericht 1997). Im internationalen Standortwettbewerb wird auf die hohen Steuersätze in Deutschland verwiesen.

Tatsache ist jedoch:

- Die Steuerquote in Deutschland ist im internationalen Vergleich nicht besonders hoch.
- Es ist weder aus Gründen des internationalen Vergleichsniveaus geboten noch aus wirtschaftspolitischen Gründen sinnvoll, die Steuerquote zu vermindern. Die Steuerquote eines Landes hat nur eine geringe ökonomische Aussagekraft. Im Gegenteil, wenn eine vernünftige Wirtschaftspolitik zur Verminderung der Arbeitslosigkeit darauf setzen muß, Beschäftigung auszubauen, werden hierfür mittelfristig höhere Steuereinnahmen – und daher auch eine entsprechende Steuerquote – erforderlich sein.
- Der negative Beschäftigungseffekt sinkender Staatsausgaben ist größer als der positive Effekt geringer Steuern.

Vorbemerkung

Die Politik der Bundesregierung – wie im Jahreswirtschaftsbericht 1997 ausführlich dargelegt – zielt auf die Rückführung der Steuer- und Abgabenlast für mehr Wachstum und Beschäftigung. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Senkung der Staatsquote, um die notwendigen Voraussetzungen für niedrigere Steuern und Abgaben zu schaffen.

Entscheidend für mehr Beschäftigung und zur Überwindung der Arbeitsmarktprobleme ist neben strukturellen Reformen eine

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 9. April 1997 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

dauerhafte Stärkung der Investitionstätigkeit und eine Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit wird u. a. durch die Steuerbelastung der Unternehmen bestimmt, die gleichzeitig auch die Investitionsneigung der Unternehmen beeinflusst und mitursächlich für die niedrigen ausländischen Direktinvestitionen ist. Die Bundesregierung verfolgt daher das Ziel, die Steuerbelastung der Unternehmen zu senken.

Die Unternehmen benötigen zur Entfaltung privater Initiative genügend Freiraum. Dies bedingt gleichzeitig, daß der Staat seinen Einfluß auf die Wirtschaft so gering wie möglich hält. Dazu gehört auch eine Steuerquote, die so niedrig wie möglich ist. Die Steuerquote stellt die Steuerbelastung von Wirtschaft und Bürgern im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dar. Ihr Aussagewert bezüglich der Belastung von Unternehmen ist damit nur begrenzt.

Einige Länder – wie Dänemark, Irland, Großbritannien und die Niederlande –, die Haushaltsdefizite abgebaut, Steuern gesenkt und strukturelle Arbeitsmarktmaßnahmen ergriffen haben, konnten bereits 1995/96 die Früchte ihrer Politik ernten: Diese Länder kennzeichnet höheres Wachstum, mehr Beschäftigung und rückläufige Arbeitslosenquoten. Mit der Symmetrischen Finanzpolitik zur Senkung des Defizits, der Steuer- und Abgabenbelastung sowie strukturellen Reformen geht die Bundesregierung genau diesen Weg.

1. Dänemark

- a) Wie hoch ist die Steuerquote in Dänemark?
- b) Wie hat sich die Arbeitslosenquote 1996 gegenüber dem Durchschnitt der achtziger Jahre verändert?
- c) Wie hat sich die Steuerquote im gleichen Zeitraum verändert?
- d) Welche Faktoren führen nach Ansicht der Bundesregierung dazu, daß trotz im Vergleich zu Deutschland höherer Steuerquote in Dänemark die Arbeitslosigkeit gesenkt wurde?

Die Höhe und Veränderung der Steuer- und der Arbeitslosenquote ist der als Anlage beigefügten Tabelle zu entnehmen.

Die im Vergleich zu Deutschland mehr als doppelt so hohe Steuerquote ist systembedingt. In Dänemark wird die Sozialversicherung fast vollständig über das Steuersystem und nur zu geringen Teilen über Sozialversicherungsbeiträge finanziert. Die Steuerquote entspricht daher fast vollständig der Abgabenquote.

Die rückläufige Arbeitslosenquote in Dänemark ist zum überwiegenden Teil Folge eines überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums. Das kräftige Wirtschaftswachstum beruht auf einer stabilitätsorientierten Wirtschaftspolitik, insbesondere einer konsequenten, auf der Ausgabenseite ansetzenden Konsolidierung der öffentlichen Finanzen. Auch Sondermaßnahmen auf dem Arbeitsmarkt, z. B. Beurlaubungs- und Stellvertreterregelungen (Sabbatjahr) sowie verstärkte Förderung der Eingliederung von Berufsanfängern haben zur Verbesserung der Beschäftigungssituation beigetragen.

2. Belgien

- a) Wie hoch ist die Steuerquote in Belgien?
- b) Wie hat sich die Arbeitslosenquote 1996 gegenüber dem Durchschnitt der achtziger Jahre verändert?
- c) Wie hat sich die Steuerquote im gleichen Zeitraum verändert?
- d) Welche Faktoren führen nach Ansicht der Bundesregierung dazu, daß trotz im Vergleich zu Deutschland höherer Steuerquote in Belgien die Arbeitslosigkeit gesenkt wurde?

Die Höhe und Veränderung der Steuer- und der Arbeitslosenquote ist der als Anlage beigefügten Tabelle zu entnehmen.

Die Arbeitslosigkeit in Belgien ist 1996 im Vergleich zum Durchschnitt der 80er Jahre weiter angestiegen. Dies hängt nicht nur mit einem schwachen Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum zusammen, auch die hohe Steuerbelastung hat dazu beigetragen.

3. Großbritannien

- a) Wie hoch ist die Steuerquote in Großbritannien?
- b) Wie hat sich die Arbeitslosenquote 1996 gegenüber dem Durchschnitt der achtziger Jahre verändert?
- c) Wie hat sich die Steuerquote im gleichen Zeitraum verändert?
- d) Welche Faktoren führen nach Ansicht der Bundesregierung dazu, daß trotz im Vergleich zu Deutschland höherer Steuerquote in Großbritannien die Arbeitslosigkeit gesenkt wurde?

Die Höhe und Veränderung der Steuer- und der Arbeitslosenquote ist der als Anlage beigefügten Tabelle zu entnehmen.

Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien ist vor allem aufgrund eines höheren Wirtschaftswachstums als Folge der in den 80er Jahren durchgeführten Arbeitsmarktreformen zurückgegangen. Nicht zuletzt hat dazu auch die graduelle Absenkung der Steuer- und Abgabenquote auf 36 v. H. des BIP beigetragen. Die Verbesserung der Funktionsweise der Arbeits- und Gütermärkte reduzierte den Preis- und Lohndruck. Die Lohnerhöhungen waren daher moderat, und die realen Lohnkosten sind erheblich langsamer gestiegen als die Produktivität. Aber auch die Zunahme der zu einem großen Teil arbeits- und sozialversicherungsrechtlich nicht abgesicherten Teilzeitarbeit hat zur Verbesserung der Beschäftigungssituation beigetragen.

4. Irland

- a) Wie hoch ist die Steuerquote in Irland?
- b) Wie hat sich die Arbeitslosenquote 1996 gegenüber dem Durchschnitt der achtziger Jahre verändert?
- c) Wie hat sich die Steuerquote im gleichen Zeitraum verändert?
- d) Welche Faktoren führen nach Ansicht der Bundesregierung dazu, daß trotz im Vergleich zu Deutschland höherer Steuerquote in Irland die Arbeitslosigkeit gesenkt wurde?

Die Höhe und Veränderung der Steuer- und der Arbeitslosenquote ist der als Anlage beigefügten Tabelle zu entnehmen.

Die Arbeitslosigkeit in Irland konnte – wesentlich mitbedingt durch beträchtliche Mittel aus den EU-Strukturfonds – deutlich zurückgeführt werden, die Arbeitslosenquote liegt mit 12,5 v. H. in 1996 aber immer noch über dem EU-Durchschnitt. Das hohe Beschäftigungswachstum basiert größtenteils auf einem kräftigen gesamtwirtschaftlichen Wachstum, das begünstigt wurde durch eine Stärkung der Angebotsseite und eine solide, auf niedrige Inflation, gesunde öffentliche Finanzen und niedrige Zinssätze ausgerichtete Wirtschafts- und Finanzpolitik. Zur Schaffung neuer Arbeitsplätze hat auch die Vereinbarung zwischen Arbeitgebern, Gewerkschaften und Regierung über moderate Lohnerhöhungen beigetragen. Dies wurde erleichtert durch eine ausgabenseitige Konsolidierungspolitik, die auf die Entwicklung der Steuer- und Abgabenbelastung (Abgabenquote 1995 knapp 35,5 v. H. des BIP) dämpfend wirkte.

5. Niederlande

- a) Wie hoch ist die Steuerquote in den Niederlanden?
- b) Wie hat sich die Arbeitslosenquote 1996 gegenüber dem Durchschnitt der achtziger Jahre verändert?
- c) Wie hat sich die Steuerquote im gleichen Zeitraum verändert?
- d) Welche Faktoren führen nach Ansicht der Bundesregierung dazu, daß trotz im Vergleich zu Deutschland höherer Steuerquote in den Niederlanden die Arbeitslosigkeit gesenkt wurde?

Die Höhe und Veränderung der Steuer- und der Arbeitslosenquote ist der als Anlage beigefügten Tabelle zu entnehmen.

Das Beschäftigungswachstum in den Niederlanden seit 1983 wurde gefördert durch eine zurückhaltende Lohnpolitik auf der Grundlage eines Konsenses zwischen Gewerkschaften, Arbeitgebern und Regierung sowie grundlegenden strukturellen Reformmaßnahmen. Das moderate Lohnwachstum sowie ein erheblicher Anstieg der Teilzeitarbeit senkte die Beschäftigungsschwelle des Wachstums. Zusammen mit niedrigeren Steuern und Sozialbeiträgen für geringverdienende bzw. weniger qualifizierte Arbeitskräfte, einer Begrenzung des Anstiegs der gesetzlichen Mindestlöhne, einer Begrenzung des Berechtigtenkreises und der Höhe von Leistungen bei Erwerbsunfähigkeit sowie einer erhöhten Flexibilität bei der Umsetzung der Lohnabschlüsse auf Branchen- oder Betriebsebene führte diese Strategie zu einer relativ starken Zunahme von Arbeitsplätzen und in jüngster Zeit auch zu einem höheren Wirtschaftswachstum als in Deutschland. Der Anteil der Teilzeitarbeit an der Gesamtbeschäftigung ist mit 37,4 v. H. in 1995 erheblich höher als in Deutschland mit 16,3 v. H.

6. Deutschland

- a) Wie hoch ist die Steuerquote in Deutschland?
- b) Wie hat sich die Arbeitslosenquote 1996 gegenüber dem Durchschnitt der achtziger Jahre verändert?
- c) Wie hat sich die Steuerquote im gleichen Zeitraum verändert?

Die Höhe und Veränderung der Steuer- und der Arbeitslosenquote ist der als Anlage beigefügten Tabelle zu entnehmen.

7. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß der negative Beschäftigungseffekt sinkender Staatsausgaben größer ist als der positive Effekt geringer Steuern?

Wenn nein, auf der Grundlage welcher Angaben und Berechnungen wird das belegt?

Das Ziel der Wirtschafts- und Finanzpolitik ist es, günstige Bedingungen für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland zu schaffen. Dieser Aufgabe ist unsere mittelfristige Strategie der Symmetrischen Finanzpolitik verpflichtet. Sie besteht in einer Begrenzung der öffentlichen Ausgaben als Voraussetzung für eine Rückführung der öffentlichen Haushaltsdefizite sowie der Steuer- und Abgabenlast. Sowohl der Sachverständigenrat als auch die internationalen Organisationen unterstützen diese Politik einer Konsolidierung der öffentlichen Finanzen und sehen hierin den notwendigen Weg zu mehr Beschäftigung.

Die Rückführung der Steuerbelastung ist eine wichtige Voraussetzung für einen Zuwachs an Beschäftigung. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung in Essen hat errechnet, daß die geplante Steuerreform 1999 – mit einer Nettoentlastung von rd. 30 Mrd. DM – das Wachstum um reichlich 0,5 Prozentpunkt steigern und zur Entstehung von rd. 50 000 neuen Arbeitsplätzen beitragen dürfte.

8. Welche Veränderung der Ausgaben für Beschäftigungsförderung ist bei sinkender Steuerquote entsprechend den Vorschlägen zur Steuerreform vorgesehen?

Die Steuerreform-Kommission der Bundesregierung hat Ende Januar 1997 ihre Vorschläge zur Reform der Einkommensbesteuerung in Deutschland vorgelegt. Diese Vorschläge führen bei vollständiger Umsetzung zu einem Absinken der Steuerquote.

Empfehlungen für die Gestaltung der Ausgabenseite des Bundeshaushaltes hat die Steuerreform-Kommission nicht abgegeben. Insofern sind auch keine Veränderungen der Ausgaben für Beschäftigungsförderung in direktem Zusammenhang mit den Vorschlägen der Steuerreform vorgesehen.

Anlage

1. April 1997

Steuerquote und Arbeitslosenquote
in ausgewählten EU-Mitgliedsländern

| | Steuerquote ¹⁾ 1995 | Steuerquote Ø 80er Jahre 1980 bis 1989 | Arbeitslosenquote 1996 | Arbeitslosenquote Ø 80er Jahre 1981 bis 1990 |
|----------------|-----------------------------------|--|---------------------------|--|
| Deutschland | 23,7 ²⁾ | 24,1 | 9,0 | 6,0 ²⁾ |
| Dänemark | 50,1 | 46,8 | 6,2 | 7,4 |
| Belgien | 30,5 | 31,1 | 9,9 | 9,7 |
| Großbritannien | 29,0 | 30,7 | 8,3 | 9,8 |
| Irland | 30,3 | 31,8 | 12,5 | 14,7 |
| Niederlande | 25,6 | 26,4 | 6,8 | 8,6 |

Quelle: Steuerquote: OECD Revenue Statistics 1965 bis 1995, Paris 1996,
Arbeitslosenquote: EU-Kommission, Europäische Wirtschaft Nr. 60, 1995.

1) Nach den Abgrenzungsmerkmalen der OECD.

2) 1995 einschließlich neue Länder.

